Gedächtnisfeier Jesu Christi am 14.6.2024

**Hat Gott Falten?**

L: Vor kurzem feierten die christlichen Kirchen den „Dreifaltigkeitssonntag“. Die Trinitätslehre hat sich erst im 2. Und 3. Jhdt. unserer Zeitrechnung entwickelt und löste zahlreiche Dispute und Streitigkeiten, bis hin zu Spaltungen aus. Wir wollen ein bisschen das Umfeld beleuchten und schauen, ob dies uns wirklich zu einer besseren Gotteserkenntnis führt.

1. Was ist das Geheimnis dieser „DREI“? Kinder lernen so das Zählen, bei Busch heißt es eins, zwei, DREI im Sauseschritt, läuft die Zeit, wir laufen mit. Feen erfüllen normalerweise DREI Wünsche und natürlich sind auch aller guten Dinge DREI.
2. Doch auch in anderen Religionen und Weltanschauungen spielt die Zahl DREI eine bedeutende Rolle: Im Hinduismus gibt es zum Beispiel DREI Hauptgötter: Brahma als Schöpfer, Vishnu als Erhalter und Shiva als Zerstörer.
3. Bereits im 6. Jahrhundert vor Christus meinte der chinesische Philosoph Dong Zhongshsu (gespr. Schongsschu): Der Mensch ist sowohl Abbild des Himmels (also Gottes) als auch des Mikrokosmos (also der Natur). Daher steht er mit Himmel und Erde gleichberechtigt da und bildet zusammen eine DREI-Einigkeit.
4. Warum sollte da das Christentum abseits stehen? Aus dem EINEN Gott des Alten Testaments machte das Christentum DREI göttliche „Personen“, die doch gesamt gesehen nur EINER sei. Wer kennt das nicht, das DREI-Eck mit dem Auge Gottes, das alles sieht?

L: Wie immer wir Gott erleben, wie immer er sich uns offenbart, wir sind überzeugt, dass es IHN gibt und er mit uns und wir mit ihm, auf geheimnisvolle Weise, in Verbindung treten können.

Lied: Ich lobe meinen Gott, von ganzem Herzen (GL 400)

Ich lobe meinen Gott, von ganzem Herzen,

erzählen will ich von all seinen Wundern und singen seinem Namen

Ich lobe meinen Gott, von ganzem Herzen

Ich freue mich und bin fröhlich Herr, in Dir! Halleluja

1. Nach der Schrift (Hebr. 1,1 -2) heißt es: Auf VIELfältige Weise hat sich Gott geoffenbart, zuletzt durch den Sohn. Und dieser sagt: „Ich sende Euch MEINEN Geist“ und bei Johannes „Empfangt Gottes heiligen Geist“ (Jo. 20,22) also dessen Geist und keine weitere göttliche Person. Das geht auch aus der nachfolgenden Lesung hervor:
2. Lesung aus dem Evangelium nach Johannes (Jo 5., 19 – 20; 30): Jesus erwiderte auf Vorwürfe: „Ich versichere Euch, der Sohn kann nichts von sich aus tun. Er handelt nur nach dem Vorbild seines Vaters; denn er liebt ihn. Ich kann nichts von mir aus tun, sondern entscheide nur so, wie Gott es mir sagt.“

L: Gott lässt sich offenbar nicht so leicht einfangen – eins in die, drei in eins, er

ist, wie schon Karl Rahner sagte „stets der ganz Andere“; Gott ist nicht einfältig, wahrscheinlich auch nicht dreifaltig sondern vielfältig. Über diese Vielfalt Gottes wollen wir sprechen.

**Glaubensgespräch**

L: Wie immer wir Gott erleben, wie immer er sich uns offenbart, wir sind überzeugt, dass es ihn gibt!

1. Als zutiefst mit Gott verbundene Menschen gedenken auch wir Jesus, der, wie er selbst meinte, den Willen, von ihm Vater genannten, Gottes erfüllen sollte. Und so versammelte er seine Getreuen am Abend vor seinem Tod, um Ihnen ein Zeichen, das Zeichen Gottes zu hinterlassen:

**Alle: Er nahm Brot, sprach darüber das Dankgebet, brach es in Stücke und sagte: „Vater, dieses Brot teile ich aus als Zeichen für Deine Allmacht, die uns nie verlässt. Nehmt und esst es, es versinnbildlicht meinen Leib, der für Euch hingegeben wird.**

*Das Brot wird gebrochen und ausgeteilt und am Teller behalten*

**Alle: Anschließend nahm er auch den Krug mit Wein und sagte: Vater, dieser Wein sei ein Sinnbild des Lebens und seiner Freude, die auch ich genoss; trinket alle davon und seid sicher , dass dies nicht verloren geht, auch wenn noch so viel Blut vergossen wird**

*Der Wein wird ausgeschenkt, dann essen und trinken alle in Stille*

L: Durch das Brechen des Brotes und den Trunk des Weines haben wir nun den Auftrag Jesu erfüllt, sein Gedächtnis und seine tiefe Verbundenheit mit dem fernen und doch so vielfältig nahen Gott zu feiern und so können wir fröhlich singen:

Lied: Der Geist des Herrn erfüllt das All (GL 347)

Der Geist des Herrn erfüllt das All, mit Sturm und Feuersgluten;

Er krönt mit Jubel Berg und Tal, er lässt die Wasser fluten,

ganz überströmt von Glanz und Licht erhebt die Schöpfung ihr Gesicht,

frohlockend: Halleluja.

Der Geist des Herrn erweckt den Geist in Sehern und Propheten,

der das Erbarmen Gottes weist und Heil in tiefsten Nöten.

Seht, aus der Nacht Verheißung blüht; die Hoffnung hebt sich wie ein Lied

Und jubelt: Halleluja.

8 – Vielfältiger, unbegreiflicher Gott, dem wir vertrauen, besonders auch durch Jesus Christus, der sich mit ihm so innig verbunden sah, schließen wir uns an und bekennen Dich, so wie er es tat:

**Alle:**

**Unser großer, gütiger Gott, heilig und heilend bist Du,**

**hier auf dieser vergänglichen Erde, wie auch in Deiner Ewigkeit!**

**Wir danken Dir für alles, was uns hier unser Leben ermöglicht**

**Und bekennen, dass wir immer wieder Schuld auf uns laden,**

**sind jedoch bereit, allen an uns schuldig gewordenen zu verzeihen**

**Wir sind sicher, dass Du bei den uns drohenden Versuchungen bei uns bist**

**Und dass Du uns letztlich von allen Übeln erlöst,**

**Denn mächtig bist Du, kraftvoll und voller Großmut**

**AMEN**

L: Bevor wir auseinander gehen, möchte ich Euch noch Shalom Ben Chorin‘s Verse nahebringen, die unsere Hoffnung und Zuversicht bestärken sollen. Sie wurden in seinem Versteck in Deutschland im Frühjahr 1943 geschrieben und später auch vertont:

**Alle:**

**Freunde dass der Mandelzweig**

**wieder blüht und treibt,**

**ist das nicht ein Fingerzeig,**

**dass die Liebe bleibt,**

**dass das Leben nicht verging,**

**soviel Schmerz auch schreit,**

**achtet dieses nicht gering,**

**in der düst’ren Zeit!**

**Tausende zerstampft der Krieg,**

**eine Welt vergeht!**

**Doch des Lebens Blütensieg**

**sanft im Winde weht!**

**Freunde, dass der Mandelzweig**

**sich in Blüten wiegt,**

**bleibe uns ein Fingerzeig,**

**wie das Leben siegt.**

L: Mit dieser Hoffnung erfüllt können wir in die Sommerpause gehen.In diesem Sinn vertrauen wir auch auf den unbegreiflichen, so vielfältigen Gott und sind uns so seines Segens sicher:

**Alle:**

**Der sich so vielfältig offenbarende Gott segnet uns hier und heute, in unserem Leben und Tun, wenn wir versuchen, seinem Vermächtnis treu zu sein. AMEN**

**Agape**